

TOPMELDUNG

KLIMAPOLITIK

Experten sprechen sich für Lenkungsabgaben aus

Olten (energate) - Der Stromverbrauch müsse sich künftig mehr an der Erzeugung orientieren. Das hat Beat Hotz-Harz, Professor an der Universität Zürich, in einem von Swis cleantech organisierten Webinar gefordert. Es brauche einen Paradigmenwechsel, so Hotz-Harz, und zwar von der verbrauchsorientierten Stromerzeugung zum erzeugungsoptimierten Verbrauch. Zudem forderte der Professor eine Neukonzeption des ganzen Systems, da dezentrale Einheiten immer wichtiger würden. Und: Dass das Elektrizitätssystem mehr am Markt entwickelt werde. Der Markt alleine könne den Ausbau der Erneuerbaren jedoch nicht leisten, so Hotz-Harz. Deshalb brauche es auch weitere Massnahmen, etwa Lenkungsabgaben, welche dem Mittel der Förderung vorzuziehen seien: "Die Förderung betrifft nur eine bestimmte Gruppe, die Lenkungsabgabe alle." Die CO₂-Abgabe habe gezeigt, dass Lenkungsabgaben die Wirtschaft nur wenig bremsen.

Für Lenkungsabgaben plädierte auch Regina Betz, Professorin an der ZAHW. Sie war sich mit Hotz-Harz einig, dass längerfristig alle Emittenten mit einem CO₂-Preis besteuert werden müssten. Dies gelte insbesondere auch für den Verkehr, der im Moment noch vollständig von Lenkungsabgaben ausgenommen sei.

Preiselastizität nicht der einzige Faktor

Die Preiselastizität, also die Art und Weise, wie Konsumenten auf Kostensteigerungen reagieren und zum Beispiel bei einer CO₂-Abgabe die Menge der Brennstoffe reduzieren, sei bei Lenkungsabgaben zwar relativ gering. Doch Regina Betz wies darauf hin, dass die reine Preiselastizität nicht der einzige Effekt sei, den es bei Lenkungsabgaben zu beachten gelte. Das liesse sich gerade anhand des Autoverkehrs sehr gut diskutieren. Klassische Preiselastizität würde bedeuten, dass die Menge der gefahrenen Kilometer in Abhängigkeit des Benzinpreises abnehmen würde. Nun stünde jedoch mit Elektrofahrzeugen eine wesentlich emissionsärmere Alternative zur Verfügung. Eine Lenkungsabgabe könne die Alternative ko-

INHALTSVERZEICHNIS

★ TOPMELDUNG

Experten sprechen sich für Lenkungsabgaben aus	1
--	---

✎ SCHWEIZ

Gemischte Reaktionen zum Zürcher Energiegesetz	2
Alpiq startet Neubau von Kraftwerk in Graubünden	2
Groupe E legt beim Gewinn zu	2
Philippe Varone wird Verwaltungsrat der FMV	3
Aare Versorgungs AG schliesst unter Vorjahr ab	3

✎ DEUTSCHLAND

Wasserstoffstrategie soll noch im Mai kommen	4
Anteil von Biomethan im CNG-Kraftstoff gestiegen	4
Weniger Isolationsbetrieb bei Versorgern	4
Studie sieht nur geringe Perspektiven für alte PV-Anlagen	5
Agora schlägt Milliardenhilfen für die Automobilindustrie vor	5
Daum: "Bekennen uns klar zur Wasserstoff-Technologie"	6

🇪🇺 EUROPA

Wärmewende: "Raus aus Öl"-Bonus ab sofort verfügbar	7
Coronakrise: CO ₂ -Emissionen sinken um sieben Prozent	7

📈 MARKTDATEN

8

operativ vergünstigen. Dies könne zu einer deutlich höheren Lenkungswirkung führen.

Auf das Instrument der Förderung ganz verzichten will Hotz-Harz jedoch nicht, da diese, je nach Ziel, sinnvoll sein könne. "Das Ziel kann sein, Solarenergie zu fördern, und dann setzen wir Förderinstrumente ein, aber diese sollen gemäss der Marktreife weiterentwickelt werden", so Hotz-Harz. Des Weiteren schlug der Professor vor, ein Bonus-/Malus-System einzuführen. Dieses wäre mit verbrauchsspezifischen Informationen verbunden. Um die Lastspitzen lenken zu können, müsse man Knappheit bepreisen, so Hotz-Harz. Leistungstarife würden so stärker gewichtet als bisher und dynamisch gestaltet.

Für Regina Betz ist der Weg zur Zielerreichung noch weit. Es sei davon auszugehen, dass die heute beschlossenen Massnahmen nicht ausreichen würden, sagte sie. Vielleicht müsse man in bestimmte Bereiche auch regulatorisch eingreifen. Man müsse zum Beispiel über ein Verbot von Ölheizungen nachdenken, so Betz./ms